02–20 | 63. JG

Sektion Säntis
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

CLUB-NACHRICHTEN
SAC SEKTION**SÄNTIS**

02
Gedanken

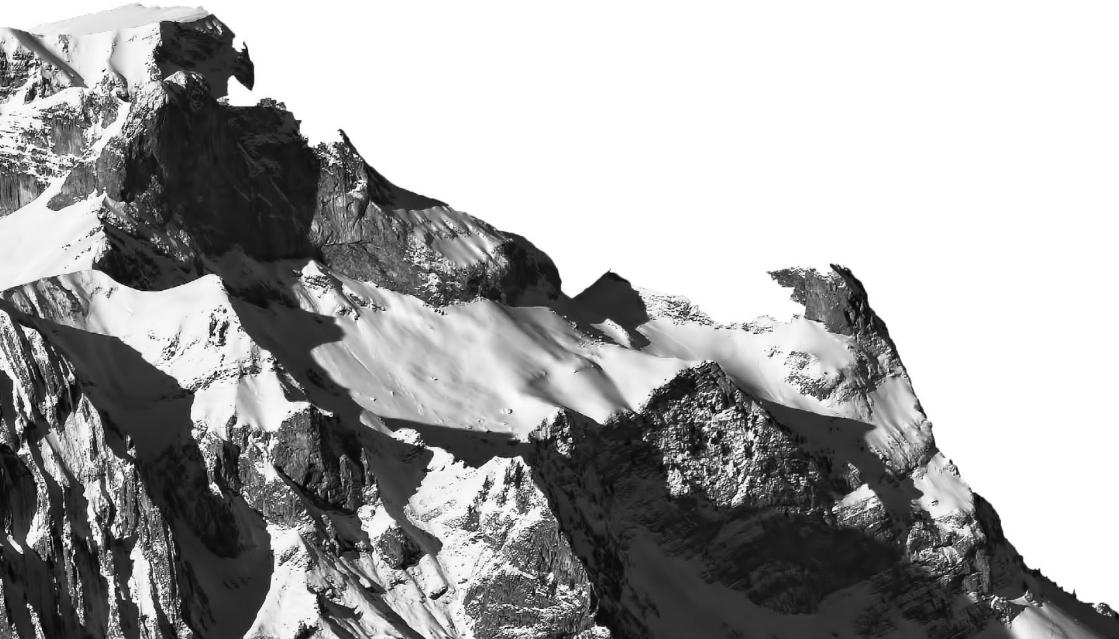
05
Aus dem Vorstand

12
Tourenprogramm

26
Tourenleiter

28
Club-Leben

54
Aus unserer
Facebook-Seite



KONTAKTE

Präsident	Adrian Steiner	Hauptstrasse 2, 9053 Teufen praesident@sac-saentis.ch	M: 078 742 01 65
Aktuarin	Agatha Trütsch	Reggenschwilerstrasse 6a, 9402 Mörschwil aktuarin@sac-saentis.ch	M : 079 785 01 65
Vizepräsident / Kassier	Martin Gonzenbach	Witenschwendi 18, 9100 Herisau kassier@sac-saentis.ch	
Informatik	Ursulina Kölbener	Fleckenmoos 2, 9050 Appenzell Steinegg informatik@sac-saentis.ch	M: 078 611 74 20
Tourenchef Winter	Ernst Keller	Gass 115, 9103 Schwellbrunn winter.tourenchef@sac-saentis.ch	M: 079 600 01 35
Tourenchef Sommer	Basil Brunner	St. Georgen-Strasse 71, 9000 St. Gallen sommer.tourenchef@sac-saentis.ch	
JO-Chef	Martin Meier	Hannebuebes 6, 9050 Appenzell jo.chef@sac-saentis.ch	M: 079 420 38 98
KIBE-Chef	Roger Spiess	Kalabinth 55, 9042 Speicher kibe.chef@sac-saentis.ch	P: 071 525 06 09 M: 079 482 24 03
Senioren-Chefin	Anita Rohner	Alpenrose 1253, 9103 Schwellbrunn senioren.chef@sac-saentis.ch	P: 071 352 43 90 M: 078 873 63 10
Rettungschef	Heinz Beutler	Moosmühlestrasse 29, 9112 Schachen b. Herisau rettungschef@sac-saentis.ch	P: 071 352 68 56 M: 079 828 37 75
Hüttenverantwortlicher	Patrick Steiger	Bahnhofstrasse 17, 9402 Mörschwil huettenobmann@sac-saentis.ch	P: 071 866 14 14 M: 079 783 58 11
Hüttenchef Chammhalde	Patrick Steiger	Bahnhofstrasse 17, 9402 Mörschwil chammhaldenhuette@sac-saentis.ch	P: 071 866 14 14 M: 079 783 58 11
Hüttenwart Hundstein	Peter Ehrbar	Sonnhalde 16, 9107 Urnäsch hundsteinhuette@sac-saentis.ch	M: 079 412 92 94
Mitgliederkontrolle	Michael Brändle	Erlenbachstrasse 3, 9100 Herisau mitgliederverwaltung@sac-saentis.ch	M: 079 683 17 46
J+S Coach	Max Rüttimann	Hegianwandweg 41, 8045 Zürich js.coach@sac-saentis.ch	P: 044 461 93 10 M: 079 244 15 37
Umweltbeauftragter	Toni Eberle	Ramsen 4250, 9100 Herisau umwelt@sac-saentis.ch	P: 071 352 64 65 M: 079 236 90 90
Bibliothekarin	Helene Kempf Wüst	Sonnhaldenweg 30, 9100 Herisau bibliothek@sac-saentis.ch	P: 071 351 27 42
Redaktor Clubnachrichten	Daniel Zwingli	Obere Wilenhalde 20, 9100 Herisau redaktor@sac-saentis.ch	P: 071 351 46 31
Revisor	Reto Fausch	Speicherstrasse 25a, 9053 Teufen revisoren@sac-saentis.ch	P: 071 333 47 60
Revisor	Tessa Füllemann	Fadenrainstrasse 1, 9053 Teufen revisoren@sac-saentis.ch	M: 079 660 00 07

Termine 2020

Redaktionsschluss Clubnachrichten
Sonntag, 26. Juli 2020
Sonntag, 11. Oktober 2020
redaktor@sac-saentis.ch

Sitzungstermine Vorstand
Donnerstag, 13. August 2020
Donnerstag, 15. Oktober 2020

Hauptversammlung
Sonntag, 29. November 2020

Liebe Leserin, lieber Leser

Muss das sein?! Leider ja. An Thema Corona kommen wir nicht vorbei, auch wenn jetzt ab April/Mai erste Lockerungsmassnahmen möglich sind und das Schlimmste möglicherweise vorbei ist. Auf Sektionstouren kommen wir uns nahe, auch wenn wir nicht gerade Hand in Hand beschwingt in den Frühling wandern, so nahe, dass aktuell Gruppentouren untersagt sind. Und - keine Clubtouren, keine Tourenberichte. Ein Clubheft aber ohne Tourenberichte, ohne Club-Leben, sondern nur mit den regelmässig erscheinenden sachlich-organisatorischen Inhalten, macht wenig Sinn. Wenn also bis zum Redaktionsschluss am 26. Juli keine oder fast keine Tourenberichte auf der Redaktion eintreffen, werden wir auf den Versand von Heft 3 verzichten. Dafür drucken wir in der vorliegenden Ausgabe das detaillierte Tourenprogramm bis Ende Jahr ab. Für weitere Informationen zu den Sektionsaktivitäten verweisen wir auf die Homepage der Sektion Säntis (www.sac-saentis.ch). Wir danken für das Verständnis und wünschen trotz allem sonnige Tage.

Adrian Steiner, Präsident
Dani Zwingli, Redaktor

Vereinsgeschichte 1969 – 2019

Vorbemerkung: Der Vorstand hat beschlossen, im Jubiläumsjahr 2019 in Abkehr vom bisherigen Brauch keine Vereinsgeschichte der letzten 25 Jahre schreiben zu lassen. In unserer ahistorischen Zeit nicht erstaunlich. Die meisten Menschen leben so intensiv im Augenblick, dass sie weder Sinn darin sehen noch Zeit dafür finden, das kennenzulernen, was war. Für den Fall, dass Interessierte späterer Generationen wissen möchten, was denn zwischen 1994 und 2019 in unserem Club Sache war, habe ich wenigstens eine Faktensammlung zusammengetragen.
Im Rückblick auf die ganzen 50 Jahre seit 1969 stelle ich fest: Das Bemerkenswerteste daran sind nicht alpinistische Grosstaten, sondern die Öffnung des Clubs, die Diversifizierung seiner Aktivitäten, die Ausweitung des Tourenangebots für seine Mitglieder und die Nutzung der Digitalisierung in der Vorstandsarbeit, im Tourenwesen und in der Präsentation nach aussen. Das alles den grossen gesellschaftlichen Trends folgend und zusätzlich zur getreulichen Erfüllung wichtiger Daueraufträge, wie Schutz der Gebirgswelt, Rettungs- und Hüttenwesen, Solidität der Vereinsfinanzen sowie Pflege des Vereinslebens.
Im Folgenden eine Auflistung von Informationen zu den fettgeduckten Stichworten

- 1974 erhielt die Sektion ein bedeutendes Legat von CHF 100'000. Nach Abzug der Steuern flossen drei Viertel davon in den nach dem Stifter benannten **Altherr-Fonds** zugunsten der Chammhalden-Hütte, der bis heute nötigenfalls gemolken, aber auch wieder geäufnet wurde.

- Seit 1979 dürfen auch **Frauen** der Sektion als vollberechtigte Mitglieder beitreten; das setzten die heute alten gegen den Willen der damals alten Mitglieder durch. Heute sind im Verhältnis zum Mitgliederanteil von über einem Drittel nicht weniger Frauen als Männer im Clubleben tätig, z.B. als Tourengängerin, Tourenleiterin, KIBE-Leiterin, im Vorstand, als Hüttenwartin, Bibliothekarin, Tourenberichterstatterin. Im neuen Vorstand sitzen nun vier Frauen. (Man muss sie offenbar nur anfragen.)

- Seit 1987 bzw. 1989 gibt es im Sinn der Nachwuchsförderung das **Kinderbergsteigen (KIBE)**. Der damalige Präsident Emil Huber setzte sich mit seinem Vorhaben gegen die vielen Widerstände vor allem der damaligen Senioren durch und führte es als Vorbereitungsstufe für die JO mit hartnäckigem Einsatz mit seinen Helferinnen und Helfern ein. Die Sektion Säntis war die erste im SAC, die dieses unerhörte Wagnis einging. Bald folgten andere Sektionen nach und profitierten von unserem Erfahrungsvorsprung.

- 1993 übernahm die Sektion Säntis den Auftrag der Baudirektion AR, die Aussengrenzen der beiden Halbkantone abschnittsweise zu begehen und Besonderheiten wie Grenzsteine zoder Vermessungspunkte zu dokumentieren. Heute würde man für eine solche **Grenzbegehung** wohl mindestens einen gut bezahlten wissenschaftlichen Mitarbeiter einsetzen. Damals genügte unser ehrenamtlicher Grosseinsatz unter Führung des Ehrenmitglieds Koni Weibel.

- Im **Jubiläumsjahr 1994** setzte sich die Sektion das Ziel, 125 Gipfel zu besteigen. Der

Eifer der Mitglieder war so gross, dass diese Zahl bei weitem übertroffen wurde. Weiter gab es Kletterwettbewerbe und die Gelegenheit für Kinder und Jugendliche, das Hallenklettern zu versuchen. Der Vorstand gab eine **Jubiläumsschrift über die vergangenen 25 Jahre** in Auftrag. Diese erhielten die damaligen Mitglieder als Jubiläumsgabe gratis.

- In den letzten 25 Jahren hat sich der **Mitgliederbestand** der Sektion fast verdreifacht auf über 1400. Dies hauptsächlich, weil die Eintrittshürde, die Empfehlung zweier Clubmitglieder als «Göttis» oder «Garanten» abgeschafft wurde. Jede und jeder darf heute in den Club eintreten, sofern er den Mitgliederbeitrag bezahlt und sich nicht durch ungebührliches Verhalten disqualifiziert. Die zunehmende Grösse tut zwar den Vereinsfinanzen gut, aber die Nachteile sind nicht zu übersehen. Nur ein kleiner Kern trägt und prägt das Vereinsleben, nutzt das Tourenangebot, übernimmt Aufgaben im Tourenwesen oder Funktionen im Vorstand. Die heutige Konsumhaltung und Anspruchsmentalität ist auch unter vielen unserer Mitglieder verbreitet. Man will etwas für sein Geld. Grösse hat auch Anonymisierung und Bequemlichkeit zur Folge. Hier ist am Platz, den Ausspruch von Präsident Kennedy in Erinnerung zu rufen, der 1963 beim Amtsantritt seine Landsleute aufrief: «Frage nicht, was der Staat für dich tut; frage, was du für den Staat tust.»

- Der **Stamm**, über mehr als hundert Jahre Ort, wo Vereinsgeschäfte diskutiert, Touren vorbesprochen wurden, ist an Auszehrung gestorben. Wenn bald jeder mit jedem jederzeit kommunizieren kann, wozu noch physisch zusammenkommen? Aus demselben Grund geht auch die Anzahl der HV-Teilnehmer fast Jahr und Jahr zurück, wenn man von der Jubiläums-HV am 1.12.2020 absieht, und wurden die drei weiteren Quartalsversammlungen auf eine reduziert.

- Ebenso starb das jährliche Skirennen im Chamm einen sanften Tod. Skirennen sind heute nicht mehr vergnügliche Clubanlässe für Familien, sondern eine überaus ernsthafte Sache. Hochrisiko, nicht Gaudi. Das Fernsehen lebt's vor.

- Die zunehmende **Professionalisierung** wurde auch bei uns Thema. Klettertalente, Kletterwettbewerbe, die Teilnahme an Expeditionen (z.B. nach Patagonien) werden aus der Sektionskasse unterstützt. Dass die Sektion dergleichen zu ihrer Aufgabe machte, ist v.a. dem damaligen Präsidenten Toni Eberle zu verdanken. Er führte auch die Tiefschneekurse zum Saisonauftakt ein, wo sich die Tourenteilnehmer unter kundiger Anleitung Fahrstil und Fahrsicherheit verbessern können.

- Toni hat Gefolgschaft auch im Bestreben gefunden, **Biken** in der Sektion salonfähig zu machen, und hatte in Tourenchef Hans Wüst einen Gesinnungsgenossen, der bei den Senioren mit seinen Velotouren entlang Etsch, Drau, Main usw. Anklang fand.

- Dank den neuen Kletterhallen hielt das **Hallenklettern** Einzug, auch als Fitnesstraining in der Zeit zwischen Sommer- und Wintersaison.

- Im Tourenwesen setzte sich Hans Wüst als Tourenobmann über Jahrzehnte mit beispiellosem Einsatz für die **Ausweitung des Tourenangebots** in den verschiedenen Altersklassen (KIBE, JO, Aktive, Senioren) ein.

Unter und mit ihm wurden die Senioren zu älteren Aktiven mit eigenem Tourenprogramm. Er bot sie erst als Rüstige Fünfziger (RüFü) ultimativ zu Touren auf, taufte später seine Leute zu Jungsenioren (JuSe) um. Dieser Name ist geblieben, obwohl einige der Tourenteilnehmer nahezu achtzig sind. Wer hätte das vor 50 Jahren für möglich gehalten?

- Trotz dem Ausbau des Tourenangebots mit auch anspruchsvolleren Touren war unsere Sektion zum Glück von verhältnismässig wenigen **Unfällen** mit Todesfolgen betroffen. 1994 verloren drei erfahrene Clubkameraden im traditionellen Aufstieg über den Chamm zum Säntis ihr Leben in einer Lawine; dasselbe Schicksal war einem angehenden Bergführer und Topkletterer auf derselben Route beschieden. Einige Jahre vorher waren zwei Kameraden kurz vor dem Ende der anspruchsvollen Tour über Piz Scerscen-Bernina beim Abseilen am Fortezzagrat abgestürzt. Seit diesen tragischen Ereignissen blieb unsere Sektion von tödlichen Unfällen verschont. Bestimmt ist das auch der Tatsache zu verdanken, dass vor allem bei Tourenwochen immer öfter unsere clubeigenen Bergführer mit der technischen Leitung und Durchführung betraut sind, dies trotz besserer Ausbildung unserer Tourenleiter. Das die logische und richtige Konsequenz in einem Zeitalter, wo Selbstverantwortung klein geschrieben und im Unglücksfall sofort nach vermeintlich Schuldigen gefahndet wird.

- Im Zeitalter der Autobahnen nahm dank der erleichterten Mobilität der **Aktionsradius** der Touren ebenso zu wie dank mehr Freizeit das Tourenangebot: die Dolomiten, Chamonix, das Dauphiné, die Meeralpen waren wiederholt Ziele von Tourenwochen. Man zog in die Julischen Alpen, die Pyrenäen, flog in den Balkan und gar in den Kaukasus. In jüngster Zeit scheinen die jungen Generationen allerdings zu einer neuen Bescheidenheit zu finden, obwohl die ganze Welt in Reichweite wäre. Der Alpstein wird von manchen neu entdeckt, öppis i de Nööchi scheint einen neuen Reiz zu bekommen.

- Das neue Verständnis der Mitgliedschaft (Wo erhalte ich für meinen Mitgliederbeitrag am meisten Vorteile ohne weitere Verpflichtungen?) und die **Anspruchsgesellschaft** kosten unseren Club (wie andere Sektionen auch) eine Menge Geld für die Ausstattung unserer beiden Hütten mit zeitgemässem Komfort.

- Die **Hundsteinhütt**e verfügt nach der Sanierung im vergangenen Jahrzehnt über gesicherte Wasserzufuhr aus dem Fählensee, was sogar den Einbau einer Dusche erlaubte, und ist an Strom- und Abwasserleitung angeschlossen. Die Küche ist grösser und leistungsfähiger; der Gast schläft unter einem Duvet. Die langjährigen Querelen mit der Bollenwees sind einem guten Verhältnis gewichen, von dem beide Seiten profitieren.

- In der **Chammhaldenhütte** fand der Vorstand unter Emil Huber nach immer schlechteren Erfahrungen mit einem altgedienten Hüttenwart eine neue Lösung: Willige Mitglieder verpflichteten sich zur Bewartung an selbst gewählten Wochenenden, als Stellvertretung des nebenamtlichen Hüttenwarts. Legendär waren die Pfingstwochenenden beim Ehepaar Bärlocher. Weil es nach einer vielversprechenden Phase immer schwieriger wurde, solche Hüttenwart-Stellvertreter unter den Mitglie-

dern zu finden, kehrte man zum vorherigen Konzept mit hauptamtlichen Hüttenwarten zurück. Besondere Erwähnung verdienen in diesem Zusammenhang Werner und Ursula Schläpfer, die in ihrer Amtszeit über CHF 150'000 für den Hüttenfonds erwirtschaften! Längere Zeit hat man mit Investitionen zurückgehalten. Zwar werden die WCs saniert und geruchsneutral gemacht und ein Windrad trägt zu besserer Stromversorgung bei. Aber dann ist der Hüttenfonds so gut dotiert, dass der Vorstand analog zur Sanierung der Hundsteinhütte einen ansehnlichen Um- und Anbau angehen kann: neuer, heller Eingangsbereich mit freier Sicht gegen Westen, getrennte Waschräume für Männlein und Weiblein, verbesserte Beleuchtung, neue Küche, mehr Komfort im Schlafbereich.

- Doch in beiden Hütten wird nach wie vor beklagt, dass die Clubmitglieder bei der **Hüttenbelegung** nur eine bescheidene Rolle spielen. Die heutige Mobilität erlaubt Sprünge über den Alpstein hinaus. Ob die Anhänger von Greta Thunberg mit ihren Kindern dereinst wieder die clubeigenen Hütten frequentieren?

- Seit manchen Jahren führt die Sektion eine Homepage. Sie stellt die Sektion Säntis vor, orientiert über laufende und geplante Aktivitäten. Anfänglich nur von den Jungen gespeist und genutzt, dient die **Internet-Präsenz** des Clubs mehr und mehr auch den älteren Semestern, v.a. bei der Vorbereitung und Rapportierung von Touren. Die Clubnachrichten hingegen dienen nach wie vor als Mittel, angesichts der zunehmenden Anonymität der Massen-Gesellschaft die Verbundenheit der Mitglieder mit dem Club zu pflegen.

- In den letzten 25 Jahren wurden mehr und mehr jüngere Mitglieder in den Vorstand geholt, zumal für die Ressorts, in denen Meinungen, Anliegen und Erfahrungen der jüngeren Clubmitglieder gefragt waren, z.B. in KiBe, JO und im Tourenwesen der Aktiven. Hocherfreulich für die Älteren zu sehen, mit wie viel Einsatz, Teamgeist und Unvoreingenommenheit die jungen Vorstandsmitglieder ihre Aufgaben angingen und in sie hineinwuchsen.

- Zum **150-Jahr-Jubiläum** liess sich der Vorstand nicht nur ein zweitägiges Clubfest im September mit Bergtheater um die Chammhaldenhütte und die HV auf dem Säntisgipfel einfallen. Eine Reihe von Jubiläumstouren verschiedener Schwierigkeit fand grossen Zuspruch, auch von Mitgliedern, die sich sonst eher selten an Touren teilnahmen. Andere Aktivitäten belegen, dass die Sektion sich auch als nützliches Glied der Gesellschaft versteht: Flüchtlinge aus anderen Kulturen wurden in den Alpstein geführt, Familien mit kleinem Budget kamen in den Genuss eines Hüttenaufenthalts. Und die um das Vereinsleben besonders verdienten Mitglieder zeigten und zeigen sich in einem 150-Jahr-Gilet, auch wenn jene, die sie tragen, nur auf einen Bruchteil so vieler Jahre kommen.

- In diesem Jahr wanderte das Sektionsarchiv samt Hunderten Schwarz-Weiss-Fotos auf Glas ins Staatsarchiv AR, wo die Zeugnisse unserer Sektionsgeschichte geordnet und gesichert und für künftige Nachforschungen zugänglich sind.

Schlusswort

Es ist nicht an mir, über zukünftige Entwicklungen zu spekulieren. Immer noch finden sich Mitglieder, die bereit sind, ehrenamtlich im Vorstand oder andern Funktionen des Clubs gute Arbeit zu leisten. Wir haben weder Nachwuchssorgen noch drückende finanzielle Probleme. Das alles ist allerdings kein Grund, auf den Lorbeeren auszuruhen. Unvoreingenommen in die Zukunft schauen, erkennen, wo sich Chancen bieten und Probleme ankündigen, und entsprechend überlegt handeln. Was man als Tourenleiter auf jeder ernsthaften Tour erfahren und üben kann, gilt genauso für jene, die das Vereinsschiff steuern. Oder manchmal das Gefühl haben mögen, den Vereinskarren zu ziehen.

Die Präsidenten der letzten 50 Jahre

Karl Buchmann	1964 – 1970
Max Zangerl	1970 – 1977
Jakob Signer	1977 – 1984
Emil Huber	1984 – 1989
Manfred Rüesch	1989 – 1994
Toni Eberle	1994 – 2000
Jürg Zellweger	2000 – 2005
Heinz Beutler	2005 – 2008
Leo Zgraggen	2008 – 2016
Adrian Steiner	2016 –

Die Ehrenmitglieder der letzten 50 Jahre

Hans Wetter	1969
Gottlieb Suhner	1969
Albert Tobler	1969
Konrad Weibel	1969
Hans Diem	1994
Hans Wüst	1994
Manfred Rüesch	2007
Hanspeter Nef	2007
Werner Küng	2018
Emil Huber	2019
Hans Fitzi	2019
Toni Eberle	2019
Jürg Zellweger	2019
Max Rüttimann	2019

we like printing

...you like SAC Säntis

Walpen AG
Druck und Gestaltung

9200 Gossau
www.walpen.ch

Fenster fürs Leben

BLUMER
TECHNO FENSTER

Schönengrundstrasse 1, 9104 Waldstatt - www.blumer.ch

Tourenprogramm

Mai – Dezember 2020

Kurs *Samstag, 2. Mai 2020*

KiBe
› JO
› Sektion
› Senioren

Seilkurs I

Zeit: 8:30-12:00 Uhr – grundlegenden Knoten, üben das Sichern. en uns ab. Der ideale Einstieg in die Klet er und Wiedereinsteiger.

Leitung:

Kurs *Samstag, 2. Mai*

KiBe
› JO
› Sektion
› Senioren

Seilkurs II

Zeit: 13:00-17:00 Uhr – Wir schauen uns Themen der improvisierten Rettung wie Flaschenzüge oder Selbstaufstieg an. Insbesondere für Tourenleiterinnen und erfahrene Kletterer eine tolle Gelegenheit, vorhandenes Wissen aufzufrischen und Neues dazuzulernen.

Leitung: Hansueli Baumann, Patrik Müller

Kurs *Sonntag, 3. Mai 2020*

KiBe
› JO
› Sektion
› Senioren

Kletterkurs

Am Äscher gibt es zahlreiche Möglichkeiten um das Klettern am Fels zu erlernen, aufzufrischen, oder zu vertiefen.

Leitung: Hansueli Baumann

Klettern *Donnerstag, 7. – Samstag, 16. Mai 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Kletterwoche Kalymnos

Leitung: Anita Rohner, Walter Harzenetter
Anforderung: III

Klettern *Samstag, 9. – Sonntag, 10. Mai 2020*

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Klettern Melchsee-Frutt

Ob Cheselenflue oder Melchsee-Frutt, ob 3a oder 7a, Hauptsache vertikal. ;-)

Leitung: Benjamin Schmid, Ueli Fässler

Wandern Mittwoch, 13. Mai 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Wanderung

Leitung: Anton Mathis
Anforderung T2

Klettern *Samstag, 16. – Sonntag, 17. Mai 2020*

› KiBe
JO
Sektion
Senioren

KiBe Mehrseillängen im Tessin

Wir verbringen wieder ein Wochenende im sonnigen Tessin. Schöne Mehrseillängen, ein Bad in der Maggia sowie die Nacht im Zelt warten auf uns.

Leitung: Samira Eberle, Ueli Fässler

Klettern *Sonntag, 17. Mai 2020*

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Klettern Eb

Im Hausgebiet bis hart für alle etwas zu tun.

Leitung:

Abgesagt bis 8.6.2020
www.sac-saentis.ch

Klettern *Donnerstag*

KiBe
› JO
Sektion
Senioren

JO Auffah

Klettern, Zelten und me.

Leitung: Silvio Inauen, Martin Meier

Wandern *Mittwoch, 27. Mai 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Wanderung Amdener Höhenweg

Leitung: Eugen Sutter
Anforderung: T2

Event *Freitag, 5. Juni 2020*

› Kibe
› JO
› Sektion
› Senioren

Wetter und Klima – Fokus Alpstein

Wir geniessen eine Präsentation von Jürg Zogg (SRF Meteo) über das Wetter und Klima mit Fokus Alpstein [illegible] rden wir sehen und hören, worauf wir achten müssen, wenn [illegible] rwegs sind. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkor[illegible]

Leitung: A[illegible]

Abgesagt bis 8.6.2020
www.sac-saentis.ch

Klettern *Samstag, 6. –*

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Kletterw[illegible] Altmann

Samstags wird a[illegible] onntag folgt eine Klettertour auf den beeindruc[illegible] höchsten Berg des Alpsteins. Herrliche Wand- und [illegible] bl.)

Leitung: Ursulina Kölbener, Andreas Lanter
Anforderung: V

Klettern Sonntag, 7. Juni 2020

› KiBe
JO
Sektion
Senioren

KiBe Löwenzähne

Spektakuläre, teils ausgesetzte Gratkletterei im 5. Schwierigkeitsgrad.

Leitung: Benjamin Schmid, Ueli Fässler

Bike *Mittwoch, 10. Juni 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Velotour (Mountainbike)

Leitung: Roman Cremer
Anforderung: So

Klettern *Sonntag, 14. Juni 2020*

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Mehrseillängentour vor der Haustür

z.B. Stoos (Familientour), Filder (Traumfänger) oder Wisswand (Masoala).

Leitung: Otto Schoch, Daniel Schönenberger
Anforderung: 5a

Klettern *Dienstag, 16. – Donnerstag, 18. Juni 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Klettersteige

Leitung: Roman Boutellier
Anforderung: K4

Wandern *Mittwoch, 17. Juni 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Wanderung Tenna – Versam

Leitung: Vreni Schmid
Anforderung: T2

Kurs *Samstag, – Sonntag, 21. Juni 2020*

KiBe
› JO
› Sektion
› Senioren

Fels- und Schneekurs

Kursinhalte: Gehen am kurzen Seil mit kleiner Anwendungstour. Auffrischen Grundlagen Seilhandhabung

Leitung: Hanspeter Schoop, Marcel Schawalder
Anforderung: L

Bike *Sonntag, 21. – Samstag, 27. Juni 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Velotourenwoche Bayern (Mountainbike)

Leitung: Roman Cremer
Anforderung: S1

Hochtour *Samstag, 27. Juni 2020 - Sonntag, 28. Juni 2020*

› KiBe
JO
Sektion
Senioren

KiBe Hochtour Piz Medel

Vom Parkplatz Pardatsch über Alpen zur Medelser Hütte (2506 m). Am Sonntag Aufstieg zum Piz Medel (3210 m) und zurück zum Pardatsch, genauere Infos im Jahresprogramm vom KiBe, Ausschreibung HT Piz Medel.

Leitung: Reto Fausch, Max Rüttimann
Anforderung: WS

Klettern *Montag, 29. Juni 2020*

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Mehrseillängen-Tour Galtigentürme (Pilatus)

Überschreitung der Galtigentürme I-IV mit Schlussaufstieg über die Westflanke auf den Esel (T4/T5) Wunderschönes Gesamt-Bergerlebnis in einer unglaublich schönen Kulisse. Einen Teil des Zustiegs nimmt uns die steilste Zahnradbahn der Welt ab :-)

Leitung: Benedikt Herzer, Martin Oschwald
Anforderung: 4c

Hochtour Montag, 29. Juni – Freitag, 3. Juli 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Hochtourenwoche

Leitung: Patrick Droz
Anforderung: S

Wandern Mittwoch, 1. Juli 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Wildheuer-Wanderweg

Leitung: Emil Huber
Anforderung: T2

Hochtour Samstag, 4. – Sonntag, 5. Juli 2020

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Kröntenüberschreitung

Die Überschreitung des Chli Krönten zum Gross Krönten ist eine abwechslungsreiche Kletter-Hochtour Die Kletterei im Aufstieg zum Chli Könten ist gut abgesichert und ist im III Grad zu klettern. Der Grat ist teilweise ausgesetzt.

Leitung: Patrik Müller, Karl Graf
Anforderung: WS

Klettern *Dienstag, 7. – Donnerstag, 9. Juli 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Klettertage

Leitung: Emil Näf
Anforderung: III

Hochtour *Samstag, 11. – Sonntag, 12. Juli 2020*

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Piz Morteratsch über Spraunzagrat

Leitung: Benjamin Schmid, Urs von Däniken

Hochtour Dienstag, 14. – Mittwoch, 15. Juli 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Bergtour Ulrichshorn

Leitung: Roman Boutellier
Anforderung: S

Wandern Mittwoch, 22. Juli 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Flussbettwanderung zum Ofenloch

Leitung: Emil Näf
Anforderung: T2

Hochtour Samstag, 25. – Sonntag, 26. Juli 2020

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Piz Linard

Tag 1: Zustieg auf die Chamanna dal Linard ab Lavin
Tag 2: Piz Linard via Normalroute (Auf- und Abstieg)
Schlechwetter-Variante: Übernachtung auf der Linard-Hütte mit anschliessender Wanderung im Gebiet (z.B. nach Klosters via Berghaus Vereina)

Leitung: Benedikt Herzer
Anforderung: WS

Hochtour Dienstag, 28. – Donnerstag, 30. Juli 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Bergtourentage

Leitung: Adrian Wehren
Anforderung: ZS

Hochtour *Samstag, 1. – Freitag, 7. August 2020*

KiBe
› JO
Sektion
Senioren

JO Sommertourenlager

Wir gehen in der Schweiz Hochtouren und alpin Klettern.

Leitung: Benedikt Herzer, Martin Oschwald
Anforderung: 4c

Klettern Samstag, 1. – Freitag, 7. August 2020

› KiBe
JO
Sektion
Senioren

KiBe Lager Alpstein

Traditionelles Lager des Kinderbergsteigens, wiedereinmal im Alpstein.

Leitung: Ueli Fässler

Klettern Sonntag, 9. August 2020

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Klettern Rosakante/Räbikante

Im Kletterführer steht: «ausserordentlich schöne Gratkletterei in tadellosem Schrattenkalk». Deshalb stört uns auch der recht lange Zustieg, auch wenn noch das eine oder andere mobile Sicherungsmittel im Rucksack steckt. .

Leitung: Stefan Vetter, André Matjaz
Anforderung: 3b

Wandern *Mittwoch, 12. August 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Wanderung im Alpstein

Leitung: Roman Cremer
Anforderung: T2

Hochtour *Samstag, 15. – Sonntag, 16. August 2020*

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Dossenüberschreitung

Leitung: Flavio Knöpfel, Leo Zgraggen

Wandern Sonntag, 16. – Samstag, 22. August 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Tourenwoche Oberinntal

Leitung: Anton Mathis
Anforderung: T3

Klettern Samstag, 22. August 2020

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Klettern Ebenalp Gartenalp

Leitung: Martin Meier, Ursulina Kölbener

Klettern Samstag, 22. – Sonntag, 23. August 2020

› KiBe
JO
Sektion
Senioren

KiBe/FaBe Weekend Ibergeregg (SZ)

Ein gute Möglichkeit Einblick in die Aktivitäten des Kinderbergsteigens zu erhalten. Willkommen sind neben allen KiBe-ler deren Eltern, Geschwister und natürlich weitere Familien (auch mit kleineren Kindern).

Leitung: Fabian Anthamatten, Roger Spiess

Hochtour Dienstag, 25. – Mittwoch, 26. August 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Bergtour vom Lukmanier- zum Oberalp-Pass

Leitung: Patrick Droz
Anforderung: S

Wandern *Mittwoch, 26. August 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Wanderung Glasergrat

Leitung: Rolf Roderer
Anforderung: T2

Klettern Donnerstag, 27. – Sonntag, 30. August 2020

KiBe
› JO
› Sektion
› Senioren

Klettern Grimsel (Bergführerkosten)

Routen 3a-5b Grimsel und Bächlital

Leitung: Hans Fitzi
Anforderung: 5b

Hochtour Samstag, 29. – Sonntag, 30. August 2020

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Hangendgletscherhorn 3292 m über Chammligrat

Diese Tour ist sehr lang und es braucht vor allem gute Kondition!

Leitung: Andreas Ringli, Karl Graf
Anforderung: WS

Wandern Montag, 31. August – Freitag, 4. September 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Wandertage Buiräbähnli-Trekking

Abwechslungsreiche, eher leichte Wanderungen, bei denen die grössten Höhendifferenzen mit den speziellen Bauernbähnli überbrückt werden. Übernachtet wird in Berggasthäusern oder einfachen Hotels, im Doppelzimmer mit Halbpension.

Leitung: Emil Huber

Outdoor *Samstag, 5. – Sonntag, 6. September 2020*

› KiBe
JO
Sektion
Senioren

KiBe Biwaktour

Leitung: Samira Eberle, Ueli Fässler

Klettern *Montag, 7. – Sonntag, 13. September 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Kletterwoche Dolomiten

Leitung: Anita Rohner, Hanspeter Schoop
Anforderung: III

Klettern Samstag, 12. – Sonntag, 13. September 2020

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Klettern auf den Spuren von Max Niedermann

Wir klettern auf den Spuren von Max Niedermann (z.B. Alpstein K1 Flugroute und Hundsteinverschneidung, Bockmattli Nord, Salbit Zwillingsturm...)
Für gute Alpinkletter, welche sich im klassischen UIAA 6er wohl fühlen ein Genuss!

Leitung: Walter Harzenetter, Jeremia Solenthaler
Anforderung: 6a

Klettern Samstag, 12. September 2020

› KiBe
› JO
Sektion
Senioren

KiBe/JO Leitertour

Ein Tag am Felsen in der Region für alle aktiven und ehemaligen KiBe- und JO-Leiter.

Leitung: Roger Spiess

Wandern Mittwoch, 16. September 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Wanderung Rond om d'Fänere

Leitung: Vreni Schmid
Anforderung: T2

Klettern Samstag, 19. – Sonntag, 20. September 2020

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Klettern Brüggler mit Zelt

Mehrseillängen im mittleren Schwierigkeitsbereich in einem der traditionsreichsten Klettergebiet der Ostschweiz

Leitung: Fridolin Schoch, Werner Küng

Wandern *Montag, 21. – Mittwoch, 23. September 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Wandertage Bondo

Leitung: Helena Kempf Wüst
Anforderung: T2

Klettern Dienstag, 22. – Donnerstag, 24. September 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Klettern im Sewengebiet

Leitung: Adrian Wehren
Anforderung: III

Klettern Sonntag, 27. September 2020

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Anspruchsvolle Kletterei im Alpstein

Leitung: Dennis Büchler, Andreas Trunz
Anforderung: WS

Klettern Mittwoch, 30. September 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Klettertour

Leitung: Roman Boutellier
Anforderung: III

Klettern *Samstag, 3. – Samstag, 10. Oktober 2020*

KiBe
› JO
Sektion
Senioren

JO Sportkletterlager

Gemeinsam mit JO Rorschach, St.Gallen und Uzwil

Leitung: Martin Meier, Lukas Hinterberger

Klettern *Dienstag, 6. Oktober 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Hallenklettern

Leitung: Kurt Krüsi

Wandern *Mittwoch, 7. Oktober 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Nachmittags-Wanderung

Leitung: Anton Mathis
Anforderung: T1

Klettern Mittwoch, 14. Oktober 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Klettern über die Löwenzähne

Leitung: Roman Boutellier
Anforderung: III

Wandern Mittwoch, 21. Oktober 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Bergwanderung Valsergrat

Leitung: Adrian Wehren
Anforderung: T5

Wandern Mittwoch, 28. Oktober 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Chammwanderung

Leitung: Vreni Schmid
Anforderung: T1

Klettern Sonntag, 1. November 2020

› KiBe
JO
Sektion
Senioren

KiBe Boulderhalle

Bouldern in der Boulderlounge St. Gallen. Auch geeignet für kleinere Kinder in Begleitung deren Eltern.

Leitung: Roger Spiess

Klettern Dienstag, 3. November 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Hallenklettern

Leitung: Kurt Krüsi

Wandern *Mittwoch, 4. November 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Wanderung Salomonstempel

Leitung: Emil Näf
Anforderung: T1

Event Samstag, 7. November 2020

KiBe
› JO
Sektion
Senioren

JO Schlussabend

Leitung: Martin Meier

Event Samstag, 14. November 2020

› KiBe
› JO
› Sektion
› Senioren

Tourenleitertreffen

Leitung: Basil Brunner, Ernst Keller

Outdoor Samstag, 28. – Sonntag, 29. November 2020

› KiBe
JO
Sektion
Senioren

KiBe Schlussabend

Legendärer Jahresabschluss in der Chammhalde

Leitung: Ueli Fässler

Event *Sonntag, 29. November 2020*

› KiBe
› JO
› Sektion
› Senioren

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung beginnt um 14.00 Uhr und endet um ca. 16.30 Uhr. Danach lädt der SAC Säntis zu einem Apéro ein.

Leitung: Adrian Steiner

Klettern *Dienstag, 8. Dezember 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Hallenklettern

Leitung: Kurt Krüsi

Event *Mittwoch, 9. Dezember 2020*

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Weihnachtsessen mit Partner/in

Leitung: Kurt Krüsi

Kurs Dienstag, 15. Dezember 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Tiefschneekurs Senioren

Leitung: Hanspeter Schoop
Anforderung: KSI

Skitour Mittwoch, 16. Dezember 2020

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Skitour

Leitung: Walter Bühler
Anforderung: WS

Tattoo gewinnen

sags

Im Sommer werden wir hoffentlich das Wetter geniessen und wieder in die Berge gehen können. Zeige uns dein einzigartiges Bergbild und gewinne damit ein Tattoo deines Lieblingsberges! Schicke uns dein Bild an: **tattoo@sags.ch**

Teilnahme: bis 28.02.2021, für Mitglieder SAC-Säntis, +18 Jahre

Damian Berner hat den Wettbewerb 2019 gewonnen.
Er liess sich die Filderköpfe tätowieren.

Daniel Aegerter	Romanshorn	071 460 22 44	078 730 20 17	daniel.aegerter@bluewin.ch
Fabian Anthamatten	Schwellbrunn	071 260 29 33	079 321 83 84	fanthamatten@thurweb.ch
Dennis Büchler	Appenzell	071 787 34 10		ruth.buechler@bluewin.ch
Walter Bühler	Waldstatt	071 351 45 63	078 878 81 92	wabr.buehler@bluewin.ch
Hansueli Baumann	Teufen AR	078 721 06 37	078 721 06 37	hansueli@rock-n-ice.com
Heinz Beutler	Schachen b.Herisau	071 352 68 56	079 828 37 75	heinz@beu.ch
Thomas Blaier	Mössingen	+49 747 35 515	+49 1727 13 09 58	thomas@home-blaier.de
Jeanette Bosshard	Nesslau	071 340 05 75	079 585 64 70	jeanette-bosshard@bluewin.ch
Roman Boutellier	Oberegg	071 891 50 74	079 636 57 14	rboutellier@ethz.ch
Andreas Brunner	Hundwil	071 367 11 43	079 683 63 33	andreas.brunner@bergimpuls.ch
Basil Brunner	St. Gallen		079 702 51 17	basil.brunner@mailbox.org
Roman Cremer	Herisau	071 351 38 91		rojo.cremer@bluewin.ch
Franziska Dörig	Winterthur	079 314 84 03		fanny.1992@gmx.ch
Maria Dörig	Uznach		078 756 71 15	mariadoerig@gmx.ch
Patrick Droz	Teufen AR	071 333 20 82	079 319 24 49	patrick@fam-droz.ch
Urs Eberhard	Waldstatt	071 351 12 37	079 470 34 47	ebeurs@bluewin.ch
Samira Eberle	Herisau		078 746 83 68	samira.eberle@bluewin.ch
Ladina Fäh	Teufen AR	071 333 26 58	079 655 74 54	ladinafaeh@gmail.com
Ueli Fässler	St.Gallen	079 510 37 61	079 510 37 61	uelifaessler@hotmail.com
Reto Fausch	Teufen AR	071 333 47 60	079 789 03 15	eur.fausch@bluewin.ch
Hans Fitzi	Herisau	071 352 32 28	079 713 43 03	fafitzi@bluewin.ch
Stefan Frei	Schwarzenbach SG	071 923 28 80	079 631 42 40	stefan.frei@jonschwil.ch
Karl Graf	Heiden	071 891 12 50	079 224 27 77	karlg@bluewin.ch
Christian Höhener	Teufen AR	071 534 80 04	079 417 38 53	christian.hoehener@gmail.com
Madlaina Höhener	Malans GR		079 404 14 50	madlaina.hoehener@gmx.ch
Walter Harzenetter	Waldstatt	071 352 29 17	079 792 90 12	walter.harzenetter@gmail.com
Benedikt Herzer	Speicherschwendi	071 351 52 16	079 544 50 80	benedikt.herzer@gmail.com
Lukas Hinterberger	Appenzell		079 256 71 67	lukas.hinterberger@gmx.ch
Emil Huber	St. Gallen		079 239 51 89	emil.huber@me.com
Silvio Inauen	Appenzell	071 787 00 05	077 450 55 42	silvio.inaueno1@gmail.com
Andreas Kölbener	Appenzell	071 787 01 50		andreas@koelbener.ch
Ursulina Kölbener	Appenzell Steinegg	071 787 14 18	078 611 74 20	ursulina@koelbener.ch
Werner Küng	Appenzell	071 787 19 06	079 418 74 22	werner.kng@bluewin.ch
Thomas Künzle	St. Gallen	078 671 74 00	078 671 74 00	tk@thomaskuenzle.ch
Ernst Keller	Schwellbrunn	071 351 18 20	079 600 01 35	gass115@bluewin.ch
Michael Keller	Trogen	071 340 06 38	079 291 06 07	bergmichi@bluewin.ch
Helena Kempf Wüst	Herisau	071 351 27 42	077 404 44 75	hans-wuest@bluewin.ch
Flavio Knöpfel	Stein AR			flakn@gmx.ch
Kurt Krüsi	Speicher	071 344 29 29	079 615 66 70	kurt.kruesi@gmx.ch
Andreas Lanter	Arbon	071 855 31 86	079 312 88 03	andi.lanter@bluewin.ch
Bruno Lieberherr	Wald ZH	079 400 26 36	079 400 26 36	lieberherr.b@bluewin.ch
Tobias Möckli	Waldstatt	079 233 15 35	079 233 15 35	tobias.moeckli@gmail.com
Patrik Müller	St. Gallen	078 605 11 55	078 605 11 55	mueller-patrik@bluewin.ch

Anton Mathis	Speicher	071 344 32 81	079 771 47 52	anton.mathis@bluewin.ch
André Matjaz	Degersheim	079 409 64 63	079 409 64 63	andre.matjaz@bluewin.ch
Martin Meier	Appenzell	071 367 19 38	079 420 38 98	mart.m@bluewin.ch
Emil Näf	Bächli (Hemberg)	071 377 18 33	079 698 27 78	info@enaef.ch
Hanspeter Nef	Teufen AR	071 333 26 46	079 307 68 11	hpnef2@bluewin.ch
Marianne Neff-Gugger	Lustmühle	071 352 62 92	079 738 02 10	Marianne.gugger@gmx.ch
Martin Oschwald	Zürich	043 321 92 48	079 507 45 75	moschwald@gmx.ch
Max Rüttimann	Zürich	044 461 93 10	079 244 15 37	max.ruettimann@bluewin.ch
Andreas Ringli	Romanshorn	071 463 42 50	079 771 16 49	andreas@ringli.ch
Rolf Roderer	Trogen	071 344 18 92	077 420 32 17	rolf.roderer@gmx.net
Anita Rohner	Schwellbrunn	071 352 43 90	078 873 63 10	atina.renhor@gmx.ch
Daniel Schönenberger	Ulisbach	071 997 04 09	079 787 63 02	daniels81@bluewin.ch
Matthias Schönenberger	Herisau		078 732 22 07	schoenenberger.matthias@gmail.com
Marcel Schawalder	Davos Dorf	071 799 14 89	078 875 24 94	marcel.schawalder@bluewin.ch
Benjamin Schmid	Appenzell	071 371 21 31	079 361 66 51	benjamin.schmid@bluewin.ch
Vreni Schmid	Urnäsch			
Fridolin Schoch	Düsseldorf	071 351 59 31	079 218 37 90	fridolin.schoch@gmx.ch
Otto Schoch	Herisau	071 351 59 31	079 439 96 65	otto.schoch@kssg.ch
Hanspeter Schoop	Urnäsch	071 364 25 23	079 620 06 60	hampischoop@bluewin.ch
Jeremia Solenthaler	Uetliburg	071 222 00 76	078 670 55 77	jeremy_sol@gmx.ch
Roger Spiess	Speicher	071 525 06 09	079 482 24 03	rogerspiess@bluemail.ch
Eugen Sutter	Herisau	071 352 19 09		e.sutter@dtc.ch
Markus Tobler	Walzenhausen	071 888 36 24		togruwa@bluewin.ch
Urs Tobler	St. Gallen	071 223 63 40	079 812 09 20	ju.urs.elch@gmail.com
Andreas Trunz	St.Gallen	071 558 33 68	079 948 94 53	a.trunz@gmx.ch
Heinz Vetter	Untersiggenthal	056 203 60 28	079 634 68 92	vetter@jaeckli.ch
Stefan Vetter	St. Gallen	071 278 34 15	078 774 14 30	is.vetter@bluewin.ch
Urs von Däniken	Trogen	071 344 30 17	079 660 24 92	urs.von.daeniken@gmail.com
Adrian Wehren	Schwellbrunn	071 352 43 90	079 421 56 65	wehrena@swissonline.ch
Matthias Wetter	Bühler	071 790 09 77	079 266 96 80	wetty@bluewin.ch
Oliver Zangerl	Schachen b.Herisau	071 350 06 80	079 587 11 49	oliver.zangerl@gmail.com
Jürg Zellweger	Waldstatt	071 352 15 53	079 600 42 32	juerg.zellweger@bluewin.ch
Christof Zgraggen	St. Gallen	071 333 40 93	079 655 77 80	christof.zgraggen@gmail.com
Leo Zgraggen	Niederteufen	071 333 40 93	079 817 98 18	leo.zgraggen@agis.ch
Nina Zoller	Chur		079 375 45 87	ninazoller@gmail.com
Marcel Zuberbühler	Niederteufen	071 330 06 62	079 750 18 47	marcel.gabi.zuberbuehler@gmail.com

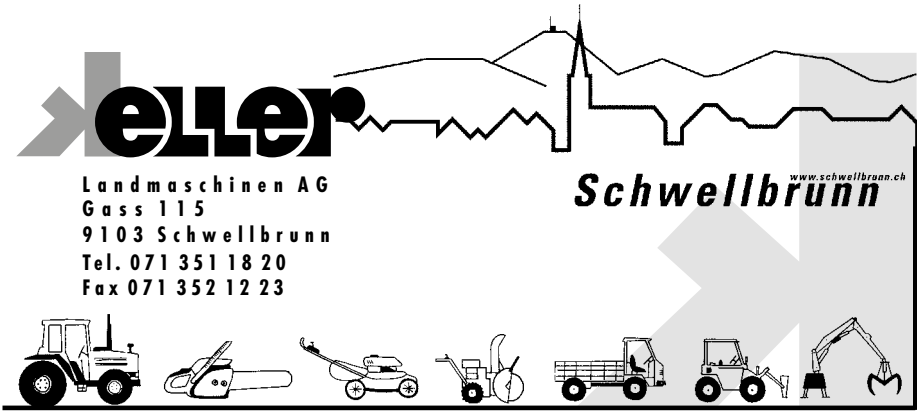
KiBe-Tour: Schlafen im selbst gebauten Schneebiwak

8. – 9. Februar 2020

Text: Anatol Müller / Foto: Marcel Zuberbühler

Am Samstag, 8. Februar trafen wir uns um 13.00 Uhr in der Schwägalp. Von dort aus spazierten wir zur Chammhaldenhütte, wo wir alles Gepäck ausser Schaufel und Sonde deponierten. Die eine der beiden Gruppen, in die wir uns aufteilten, wollte schlitteln gehen, die andere ein Schneebiwak schaufeln. Zuerst planten wir drei Schneebiwaks zu bauen, haben uns dann aber für zwei entschieden, weil wir sonst nicht mit allen bis am Abend fertig geworden wären. Die oberste Schneeschicht war neuer Pulverschnee, darunter eine dünne Eisschicht und zuunterst war der Schnee sulzig. An dem kleineren Schneebiwak haben zuerst vor allem ich und Luo gegraben, aber gegen den Schluss halfen uns noch die Leiter Roger und Christian. Vom Schaufeln müde und auch ziemlich nass kehrten wir zur Chammhaldenhütte zurück. Dort spielten wir Karten und assen ein leckeres Fondue. Um ca. 23.00 Uhr machten sich die, die im Schneebiwak schlafen wollten, auf den Weg zu den Schneehöhlen und richteten sich ein: Zuunterst eine gut isolierende Matte, darüber hatte ich zwei Schlafsäcke ineinander, eine Kappe auf dem Kopf und alle Kleider bei meinen Füssen im Schlafsack, damit sie in der Nacht nicht gefroren. Es war gar nicht so kalt in den Höhlen und ich habe gut geschlafen. Am Morgen erwachten wir um ca. 7.00 Uhr, blieben aber noch in unseren Schlafsäcken liegen und waren stolz auf unser Bauwerk. Zmorgen gab es für alle in der Chammhaldenhütte. Nach dem Aufräumen gingen wir alle zusammen zur grossen Wächte, um darüber hinaus zu springen und zu schlitteln. Wir bauten auch noch eine Bobbahn für einen kleinen «Swissbob»- mit Kurven, Schanzen und Tunnels. Danach wanderten wir zurück zur Schwägalp und fuhren von dort aus nach Hause.

Obwohl wir zuerst dachten, es hätte zu wenig Schnee für ein Schneebiwak, konnten fast alle unter einem Schneedach übernachten. Es war ein tolles Wochenende mit viel Spass und Sonnenschein.



Senioren-Tourenwoche in San Bernardino

16. – 21. Februar 2020

Text: Hanspeter Nef

In zwei Autostunden bereits an Ort. Weder auf der N- noch auf der S-Seite des Tunnels Massen von Schnee, aber für unsere Touren sollte es reichen. Die letzten Italiener ziehen ab, als wir zum Kaffee im gastlichen, uns seit Jahrzehnten bekannten Hotel Bellevue eintreffen. Schön, ein Zipfelchen südlicher Lebensart so nah an der Ostschweiz zu erhaschen. Herr Wellig, der Walliser Gastgeber hier seit eh und je, versteht sein Metier. Sein Haus ist deshalb stets gut besucht, nicht zuletzt dank seinen fairen Preisen. Ich empfehle es gern weiter.

Sonntag: P. Uccello (2724 m)

Nach einem Verhauer zu den scheusslichen italienischen Wohntürmen, die über dem Ort halbblind Wache halten, zum einzigen Skilift, der noch in Betrieb ist. Dutzende geduldiger Väter und Grossväter mühen sich mit den Versuchen ihres Nachwuchses ab, sich in topmodernem Outfit auf ihren Kurzskilein aufrecht zu halten und wenn möglich eine Zitterabfahrt heil zu überstehen. Froh, diese Lebensphase aktiv und passiv hinter uns zu haben, steuern wir über einen W-Hang das kleine Tobel an, dessen Bach das Val Vignun entwässert. Nicht zum ersten Mal ist diese Tour auf den spitz aufragenden Hausberg der Auftakt zur Tourenwoche. Nicht zum ersten Mal wundert man sich, dass es am Ende doch 4 h dauert, bis man die nur 1100 Hm auf den markanten Gipfel geschafft hat. Die Flanke ist am Schluss recht steil und der für Ältere ziemlich ausgesetzte Gipfelgrat erfordert sicheres Gehen. Obwohl der Schnee auch schon fahrfreundlicher war, freuen wir uns über den gelungenen Wochen-Auftakt. *1100 Hm*

Montag: Marschollhorn (2962 m)

Ebenfalls ein Skiberg, den ich schon mehrere Male bei verschiedenen Verhältnissen besucht habe. Einmal mussten wir vorzeitig aufgeben: Die grosse NO-Mulde unter dem Gipfel war pickelhart vereist. Diesmal ist uns das Glück hold. Start für mich erstmals vom Hotel, dann gute 4 km über den langgezogenen Pass, teils auf der eingeschneiten Strasse, für meinen Geschmack eher eine Schneeschuh-Wanderung. Macht man die Tour vom Tunnelnordportal aus, ist in der Regel der Schnee besser und ebenso die Abfahrt interessanter. Nach dem Pass-Seelein geht's endlich richtig aufwärts, aber der Wind verstärkt sich derart, dass ich mit meiner Gruppe die Zeichensprache von Hans missverstehe. Das hat einen zeitraubenden Abstecher zur Folge. Jüngere hätten in derselben Situation natürlich telefoniert. Endlich kommt dann die grosse NO-Gipfelmulde in Sicht. Wir verirrten Schafe schliessen zum Hauptharst auf. Dann 400 Hm hinauf zum Grat und über eine 60-m-Stufe zum Gipfelaufbau, der in riesige Felsklötze zerfallen ist. Die eine Hälfte erklimmt den Gipfel ganz, die andere ruht sich nach Anmarsch, Aufstieg und Verhauer aus. Schon entschliessen wir uns, über leidlichen Pulverschnee zum N-Portal abzufahren, da hüllt uns dichter Nebel derart ein, dass wir auf mehreren hundert Hm kaum mehr unsere Skispitzen orten können. Nahezu schwindelt mir, wenn ich nicht mehr erkenne, ob ich stehe oder fahre. Dank dem GPS auf dem Handy von Hans erreichen wir sicher die Passstrasse kurz vor dem höchsten Punkt. Endlich unter der Nebeldecke. Gemütlich und angenehm kurven wir hinab zum S-Portal. Der lange Anmarsch lohnt sich schliesslich. Beim Nachtessen lässt

der vorzügliche Osso buco alle Mühen des Tages vergessen.
1350 Hm

Dienstag: Kilchalphorn (3039 m)
Schon bei der Anfahrt haben wir festgestellt, dass viele apere Stellen uns bei Aufstieg und Abfahrt Mühe machen könnten. Von früheren Touren auf diesen Berg weiss ich aber, dass dieser Flickenteppich kein Grund ist, auf die interessante Tour zu verzichten. Wir steigen das Bachtobel hinauf, das sich talabwärts von Hinterrhein hinabzieht. Dann zeitweise auf der eingeschneiten Alpstrasse zum stattlichen Alpgebäude 500 m über dem Talboden. Eine Gruppe aus dem Berner Oberland zieht eben weg, als wir ankommen. Sie legen eine gut überlegte Spur, angenehm für uns unverdiente Profiteure. Nach dem Znüni auf der Alp verabschieden sich einige, denen der Gipfel zu anspruchsvoll erscheint. Letzte Rast 250 Hm unterhalb des Gipfels, den man schon von weit unten stets vor Augen hat. Die Gruppe von Hans zieht voraus, ich übernehme die übrigen für die Schlussetappe. Und schon sind wir auf dem höchsten Gipfel unserer Tourenwoche. Dieser ist wegen seiner prominenten Lage von einer Antenne gekrönt. Ein Fototermin folgt dem andern, geradezu japanische Umstände. Die Rundsicht vom Tödi bis zum Tambo mit dem vorgelagerten dunklen Einshorn ist völlig klar, im fernen Wallis einige Wolken. Tief unter uns die Häuser und Gehöfte von Hinterrhein. Die Abfahrt wählt unser Führer so, dass wir möglichst in ganz akzeptablem Schnee zu Tal kurven können. Die Schattenhänge teils etwas verkrustet. Auf der Alp bleibt unser «Jung-Skitourist» Georges bei unsern Nürnberger Freunden zurück, damit er seine tolle Tagesleistung vorverdauen und dann mit den Nürnbergern zum Hotel zurückfahren kann. Wir übrigen kehren nach der lustvollen Abfahrt ins Tal im Postauto um vier in bester Stimmung zum Hotel zurück.
Beim Nachtessen lobt Hans unsere Tagesleistung. Eigentlich ist es ja alles andere als selbstverständlich, dass Tourenfahrer(innen) zwischen 60 und 80 noch Touren von 1600 Hm schaffen, nicht zu reden von Kameraden wie Urs Thoma und Georges Gisclon, die sich erst in sehr reifem Alter unter die Tourenfahrer gewagt haben.

Mittwoch: Ruhetag in Anführungszeichen
Weil in der Schweiz, anders als in den andern Alpenländern, viele Touren vom Tal aus gemacht werden, ist für ältere Semester die Bewältigung der Höhenunterschiede zu den Gipfeln oft nicht zu unterschätzen. Die ersten drei Tage haben einigen allerhand abverlangt. Für heute sind die Wetteraussichten nur bis zum Mittag gut; deshalb wählt Hans ein sanfteres Tagesziel: den Pass di Omenit (2632 m), westlich der drei stillgelegten Skilifte (die nach Herrn Wellig betriebsbereit gehalten werden, nur mag niemand das Risiko übernehmen, sie zu betreiben). Wir steigen vom Tunnelpolizeistützpunkt durch die Abfahrtsschneisen der Skilifte hoch. Der Schnee wird zusehends besser, je höher wir steigen; das lässt auf eine schöne Abfahrt hoffen. An trostlos verlassenen Zwischenstationen vorbei, schliesslich in immer diesigerer Atmosphäre immer steiler zum Pass hinauf. Ich bin zuhinterst. Weil ich fast nichts mehr sehe, rutsche ich unversehens ein paar Meter ab. In den netten Kolleginnen vor mir lösen meine Flüche mütterliche Hilfsbereitschaft und Trostesworte aus. (Dass ich das noch erleben muss.) Aber schliesslich stehe auch ich auf dem Grenzgrat. Die Wetterentwicklung lässt baldige Abfahrt ratsam erscheinen. Trotz aller Vorsicht gibt's mehrere Stürze im diesigen Licht, bis wir alle in fahrfreundlicheres Gelände gelangen. Immer wieder die matte Sonnenscheibe über uns als matter Trost. Bald sind

wir wieder unter der Nebelschicht, wo wir bessere Sicht hätten, wäre da nicht noch der immer dichtere Schneefall. Von der Mittelstation an weniger Neuschnee, aber auch ruppigeres Abfahrtsgelände, das sich den alten Knochen in rascher Folge in Erinnerung ruft. Früh zurück im Hotel. Ein langer Nachmittag und erneut ein feines Essen machen den heutigen Tag trotz 1100 Hm Aufstieg und Abfahrt zum Ruhetag.

Donnerstag: Tällihorn (2820 m)
Damit die Gipfelsammler unter uns zu einem weiteren Prunkstück in ihrer Sammlung kommen, geht's heute von Nufenen aufs Tällihorn, mit nur 1250 Hm für die meisten ein zumutbarer Aufstieg. Vom Parkplatz bei der Wirtschaft an der Autostrasse auf einem für Schlittler planierten Strässchen hoch, dann in schneebedecktem offenem Gelände zu einem grossen neuen Alpwirtschaftsgebäude etwa 500 m über dem Dorf. Die Sonne setzt sich durch, es wird spürbar wärmer. Tenüerleichterung. Hans kommt im knöcheltiefen Neuschnee, der auf eine schöne Abfahrt hoffen lässt, zum Spuren. Von Osten strebt eine Gruppe hoch über uns zum selben Gipfel. Schon bald kurven die acht jauchzend vor Fahrfreude an uns vorbei. Voll Vorfreude schauen wir ein Weilchen zu; für uns bleibt ja noch mehr als genug frischer Schnee. Auf dem Gipfel prächtige Aussicht in alle Richtungen und ins Rheinwald hinab. Das übliche Rätselraten über die Namen der markanten Gipfel. Erinnerungsfotos. Dann das Dessert: 1000 Hm genussvolle Abfahrt im Neuschnee. Die letzte Steilstufe über Nufenen verlangt ein paar letzte Verrenkungen. Bald sitzen wir vor Glück wild durcheinanderredend um einen Wirtshaustisch und sorgen dafür, dass sich die Gläser fleissig leeren und den Wirt für den Gratisparkplatz entschädigen.

Freitag: Guggernüll (2886 m) ab Tamboalp
Der letzte Gipfel dieser Woche präsentiert sich verhüllt von einer finsteren Wolkenbank, wie eine von der leichtfertigen Männerwelt endgültig enttäuschte sittenstrenge Dame. Damit auch Teilnehmer mit weitem Heimweg noch zu christlicher Zeit zu Hause anlangen, nehmen wir ab Talstation Splügen die Sesselbahn, was wir angesichts des unchristlichen Fahrpreises gleich wieder bereuen; obendrein weder Mengenrabatt noch Ermässigung für den Führer. Das werden wir weder vergessen noch für uns behalten. Auf der Tamboalp ist's kalt und windig, aber wenigstens zeigt sich die Sonne mehr und mehr. Nach dem letzten Lift kurze Abfahrt ins Tälchen, das in Richtung Tambo führt, dann gemächlich in ziemlich frischen Spuren hoch. Unter der Wolkendecke verliere ich im diesigen Licht mehrmals die Spur. Nach der ersten Rast bessern sich die Verhältnisse; zeitweise erkennt man gar den Gipfelaufbau. Wir orten sieben Rehe, die sich bei unserem für sie unerfreulichen Anblick bald verziehen. Ein Prachtsexemplar von Schneehas hält's in seinem Versteck bei unserem Herannahen nicht mehr aus und schafft hoppelnd Sicherheitsabstand zu den Eindringlingen. Nach einer zweiten Pause bleiben 350 Hm zum Gipfel, eine Zeitlang ziemlich anstrengend, weil steil in recht tiefem Schnee. Der Gipfelgrat steigt nur noch wenig gegen S an. Geschafft! Nur 800 Hm, aber viel Horizontaldistanz. Dass heute auch Vreni und Reto dabei sind, die in Nufenen ihr Feriendomizil haben, hilft bei der Routenwahl bei Aufstieg und Abfahrt. Kaum fremde Spuren, herrlicher Schnee. Eine wahre Freude, über die frisch verschneiten Hänge hinabzukurven. Sogar ein paar Jauchzer aus alten Kehlen. Die Sonne schaut und hört verwundert zu. Auch wenig brillante Abfahrer wie ich erleben so etwas wie Abfahrts-Hochgenuss. Mit dem Lift zurück zur Tamboalp, von dort bequem im

Kunstschnee am rechten Pistenrand hinab zur Talstation. Wer die ganze Woche überall dabei war, hat respektable 7200 Hm geschafft. Unser erfahrener Führer Hans Fitzi hat ein weiteres Mal das Bestmögliche aus nicht immer einfachen Verhältnissen herausgeholt. Er verdient unseren grossen Dank für seine umsichtige Führung. Ein Kränzchen verdienen auch Max als verlässlicher und erfahrener Schlussmann sowie die zuverlässigen Chauffeure.

JuSe-Tourenwoche

8. sowie 10. – 15. März 2020

Text: Hanspeter Nef / Fotos: Patrick Droz

«Erstens kommt es anders, und zweitens, als man denkt.» Nicht zum ersten Mal trifft dieser Spruch von Wilhelm Busch auf eine Tourenwoche unseres Clubs zu, aber diesmal ganz besonders. Das erkennt man bereits an der seltsamen, aber zutreffenden Datumsangabe. In der Brancahütte (auf 2500 m abgelegen hinter dem Ortler) hatte ich bereits letzten Herbst reserviert, lang bevor das Corona-Virus das Licht der Welt erblickte. Weder nahm ich die ganze Virengeschichte in den kommenden Monaten besonders ernst, noch fühlte ich mich mit knapp achtzig als Ältester meiner Gruppe bedroht. Tourentage in einer abgelegenen Berghütte schienen mir weit harmloser als ein Besuch im Mailänder Dom. Deshalb blieb es beim ursprünglichen Plan.

Aber als wir uns am Sonntag, 8. März an der Haltestelle Hirschberg treffen, bringt uns Evi, deren Tochter einen Draht in hohe Verwaltungskreise hat, zur Kenntnis, die Italiener hätten die Grenzen zu Österreich und der Schweiz geschlossen und gewisse Regionen in der Lombardei abgeriegelt. Die Italiener? Nie hätte ich einen so radikalen Schritt von unseren südlichen Nachbarn erwartet, in deren Land man nach dem geflügelten Wort alles darf, selbst wenn es verboten ist. Nicht zu reden vom Südtirol, das ja grosse Autonomie geniesst und uns so manches Mal so freundlich und kostengünstig für Tourenwochen aufgenommen hat. Am Start bin ich geradezu erschlagen von der schlechten Nachricht. Doch hinterher ist es bekanntlich stets leicht, klüger gewesen zu sein.

Eine Zeit lang ist der Meinungswirrwarr auf dem Parkplatz gross. Einen Ausweg bietet Migg: Heute den schönen Tag für eine Tour ab der Liechtensteiner Malbun nutzen, die kommenden beiden Schlechtwettertage für die Vorbereitung einer Alternative. Miggs Tourenvorschlag wird beschlossen, ebenso, unseren Bergführer zu beauftragen, der Brancahütte abzusagen und Alternativen im Wallis auszukundschaften. Wir rufen Klaus an, der ungehindert bereits durch den Simplon nach Domodossola gereist ist, um von dort via Bormio in einem Seitental den Parkplatz der Brancahütte zu erreichen. Er verspricht, die Brancahütte zu informieren und, zurück in der Schweiz, Alternativen zu sondieren, während wir uns gutgelaunt auf den Weg nach Liechtenstein machen. Gelegentlich erreicht uns Klaus erneut mit der guten Nachricht, in der Brancahütte habe man Verständnis für unseren Entscheid; man würde uns sogar die geleistete Kaution 2021 anrechnen. Grosszügig.

Reges Treiben in Liechtensteins Wintersport-Zentrum, keine Spur von Panik. Migg übernimmt die Führung, besorgt die Sesselbahntickets, und schon baumeln wir hoch zum Grat, von dem man hinunter auf den (österreichischen) Nenzinger Himmel herabblickt, eine Ansammlung von im Winter unbewohnten Ferienhäuschen. Kein Räuchlein, keine menschliche Spur. Mit Elan stürzen wir uns in den ersten, fast unberührten Pulverhang. Herrlich. Nur selten ein harmloser Sturz. Durch Legföhren etwas mühsam in den nächsten Hang queren, der erneut viel Fahrvergnügen bietet. Ein dritter, hörbar mit kantigen Steinen gespickt, führt uns zu einem besonnten Rastplatz knapp oberhalb der Ferienhäuschen-Siedlung. Erst knapp elf Uhr. Unerlaubter Grenzübertritt – wen schert's?

In zwei Etappen die mittlerweile besonnte Flanke wieder hinauf zum Grat und neben oder auf der Piste in Richtung Talstation. Der eine oder die andere verfängt sich allerdings im Legföhrengewirr und muss mit oder ohne fremde Hilfe gehörig zappeln und strappeln, bis die Piste erreicht ist. Schöner Auftakt.

Klaus meldet sich aus dem Oberwallis. Er wird sich dort an den folgenden zwei Schlechtwettertagen umschauen und hat bereits ein Angebot auf dem Simplon, für allerdings nur 11 Personen. Auf Anfrage melden sich vier aus verschiedenen Gründen vom Rest der Tourenwoche ab; das wird Klaus den Auftrag erleichtern, für die übrigen zehn kurzfristig Unterkunft zu finden. Er erfährt von uns auch, dass wir lieber nah am Furka-Tunnel logieren würden, also im Goms, um Hin- und Rückweg zu verkürzen.
Nach allem Umorganisieren und Umpacken am Montag fahren wir am Dienstagmittag bei Regen los, durchs ausnahmsweise verkehrsarme Reusstal und die eingeschneite Schöllenenschlucht ins winterliche Urserental. Auf der Strasse von Hospental nach Realp fast allein unterwegs im Schneegestöber. Mehrere beträchtliche Schneerutschkegel versperren die Gegenfahrbahn. Kein Wunder, ist auch der Autozug verspätet und das Bahnhof-Café geschlossen. Auf der Walliser Seite noch stärkerer Schneefall, höhere Schneemauern und -haufen. In Obergesteln empfängt uns Klaus. Angenehmes kleines Hotel mit Dépendance am Dorfrand mit Sicht in den Talausgang – wenn man denn überhaupt etwas sähe. Wir verteilen die zwei Zimmer auf Schnarcher und Nichtschnarcher. Die beiden Damen erhalten die «Hochzeitssuite». Mit dem Viergang-Nachtessen setzt der junge Koch mit seiner kleinen Crew gleich Massstäbe (und wird diesen auch an den folgenden Tagen gerecht). Klaus hat eine gute Wahl getroffen. Im Verlauf des angeregten Abends wird unser Nürnberger Mitglied Christian von Evi in die Kunst des Jassens eingeführt. Es schneit und schneit.

Mittwoch, 11. März: Brudelhorn (2791 m) und Teltschhorn (2743 m)

Es hat gut 25 cm geschneit, ist aber leider deutlich über dem Gefrierpunkt warm. Wir sind nicht die einzigen, die sich wegen erheblicher Lawinengefahr das Brudelhorn vorgenommen haben. Auf dem Strässchen von der Rottenbrücke bei der Bahnstation Geschinen im Zickzack hoch durch den Lärchenwald. Nach 600 Hm wieder offenes und weniger steiles Gelände. Erste Rast beim Moosmattehüttli, das von einer fast 2 m dicken, schön geschwungenen Schneekappe fast erdrückt zu werden scheint. Weniger steil ostseitig am Brudelhorn vorbei. Bereits eine Anzahl kühner Schwünge im Steilhang unter dem Gipfelaufbau. Klaus wählt die Aufstiegsroute, die in einem grossen Bogen, aber sicher auf den Distelgrat führt und über diesen zum SO-Grat des Gipfels. Ein Dutzend Gebirgssoldaten hat uns überholt, ebenso ein paar Romands, die uns drahtiger und fitter erscheinen als wir selbst. Auf dem Gipfel nach dem wolkigen Vormittag herrliche Sicht aufs Finsteraarhorn und die Riesen der Mischabel- und der Weisshorn-Gruppe. – Herrliche unberührte Hänge mit pulvrigem Neuschnee. Klaus schlägt deshalb vor, auch noch das Teltschhorn am Ende des Distelgrats mitzunehmen. Nochmals 250 m Aufstieg über den windigen Grat. In erstaunlich gutem Schnee kurven wir zu den Spuren der andern Brudelhornbesteiger ab. Die Zusatzschlaufe hat sich gelohnt. Auf den Bergwald zu. Die Schwünge zu platzieren, braucht hier mehr Kraft, dies erst recht, als wir im steilen Bergwald abfahren. Bald bemerken wir, dass uns Patrick abhandengekommen ist, so sehr war jede und jeder mit

seinen eigenen Kurven beschäftigt. Alles Rufen und Telefonieren hilft nicht weiter. Schon wollen wir eine Suchaktion in diesem unübersichtlichen Gelände starten, da ruft er an. Die Erleichterung ist mit Händen zu greifen. Er hat den Anschluss verpasst, weil er versehentlich den Romands gefolgt ist, die ihrerseits im coupierten Gelände nur schwer vorankommen. Kurz vor der Brücke über den Rotten sind wir glücklich wieder vereint. In fröhlicher Runde auf warmen Wolldecken-Polstern ein Bierlein trinken oder auch zwei. *1300 + 250 Hm*

Donnerstag: Pt. 2753 statt Sidelhorn

Schöner, kühler Morgen, doch von sibirischer Kälte keine Spur. Der Neuschnee von gestern ist bis auf kümmerliche Reste verschwunden, die Dorfstrasse, wo gestern ein rücksichtsloser Autofahrer Paul bis fast zum Gesicht mit Schneematsch vollgespritzt hat, aper und trocken. Das Sidelhorn ist ein beliebter Skiberg auf der Sonnenseite des Goms in Richtung Grimsel. Ein schneebedecktes Alpsträsschen führt gemächlich in Kehren durch den struppigen Lärchen-Birken-Wald hinauf. Eine über den Weg gestürzte Wettertanne erfordert Verrenkungen, die eine Schlupfwespe leichter liefern könnte als unsere alternden Glieder. Doch am Ende der Tour werden wir froh sein, den steilen Schutzwaldhang auf diesem Strässchen durchfahren zu können.

Die Morgensonne heizt uns kräftig ein. Allmählich, wie gestern, in freieres Gelände, wo zahlreiche abgebrochene Baumstümpfe, verkrümmte und verdrehte Jungbäumchen zu überleben versuchen. Die Flanke des vordersten Vorgipfels richtet sich über uns auf – Zeit, grössere Abstände einzuhalten. Klaus legt eine geschlungene Spur, in der wir aus der Gefahrenzone auf einen nach NW laufenden und über mehrere Stufen ansteigenden Schneerücken gelangen.

Beschluss, auf das weit von hier entfernte Sidelhorn zu verzichten, wo sich schon recht viele Aufsteiger und jauchzende Abfahrer tummeln. Der uns nähere Schneegipfel Ist fast gleich hoch, aber noch jungfräulich, wohl weil namenlos. Also weiter an den Fuss des Gipfelaufbaus. Der zeitweise kräftige Wind sorgt für Kühlung - willkommen am schmaler und steiler werdenden Gipfelgrat. Männiglich schnauft. Sogar die sonst so muntere Evi lässt Ungehaltenheit hören. Skidepot. Dann im Gefolge von Klaus schnaufend sich das letzte Dutzend Meter durch den tiefen Schnee auf den kleinen Gipfel hinaufwühlen. Geschafft! Gratulationen, Gipfelfotos, gute Stimmung. Mit zunehmendem Alter muss es nicht mehr ein Gipfel mit klingendem Namen sein, wichtiger wird der Sieg über sich selbst.

Klaus führt uns umsichtig und in kleinen Etappen durch den doch recht tiefen Neuschnee hinab, findet immer neue unbefahrene Passagen und lässt uns Zeit zu verschnaufen. Im Bergwald trennen sich die Wege: ein kühneres Vierergrüppchen wagt die Steilabfahrt durch den coupierten Wald, die andern folgen Klaus auf dem gemütlich talwärts führenden Strässchen. Beim gestürzten Baum taucht unser «Truppenarzt» Christian auf, wie bestellt, um allfällige Blessuren zu behandeln. Ein Stück weiter unten stossen auch die andern drei wieder zu uns. Im Nu auf dem Talboden, wo eben eine Kinder-Langlauf-Konkurrenz im Gang ist. Das anfeuernde Geschrei ist im halben Goms zu hören. Zügig daran vorbei, vor dem geistigen Auge ein grosses, volles Glas. Christian erfreut uns als edler Spender.

Freitag: Tällistock light (2861 m, Route 256)

Das Tal tief verhangen – der Wetterbericht war auch schon besser. Dank fundierten Kenntnissen der Verhältnisse im Goms entscheidet sich Klaus für den Tällistock. Diese

Tour bietet den grossen Vorteil, dass man vom SO-Parkplatz in Oberwald nahe dem kleinen Kieswerk durch die breite Waldschneise aufsteigen kann, die für die ehemaligen beiden Skilifte geschlagen wurde, die noch auf meiner Karte verzeichnet, aber inzwischen längst demontiert und verschwunden sind. Und sie bietet den temporären Vorteil, dass grimselwärts bereits einige blaue Augen in der weithin herunterhängenden Wolkendecke aufgehen, die hoffen lassen. Zwar ist der Aufstieg in der Schneise recht steil, aber dafür gewinnen wir rasch an Höhe. Nach kaum einer Stunde kommt das bescheidene niedrige Gebäude auf dem Hungerberg in Sicht, doch da regt sich keine Menschenseele. Wir verschieben die Einkehr auf den Nachmittag. Ein kalter Wind kommt auf und versteift meine alten Finger. Bei einem Halt unterhalb des dominierenden Kreuzes zieht eine muntere Schar aus Wolhusen an uns vorbei. Deren Herkunft ist unschwer zu erraten, sobald sie Lozäärn sagen. Hübsch für ältere Augen der Anblick von drei jungen, munteren Mädis zwischen zwei älteren Herren vorn und hinten, was mich sofort an ein Sandwich vom Vortag erinnert: der Inhalt zwar saftig, jedoch die Brotscheiben schon etwas dürr oder aufgeweicht. Der laut geäusserte Vergleich hat mir bisher wenigstens noch keinen Shitstorm von *Me too* beschert.

Immer stärker setzt sich die Sonne durch. Dem Tälligrat entlang steuern wir auf den Pass im N unseres Tourenziels zu. Schon hören wir die Jauchzer der Frühaufsteher, die bereits von der Graterhebung im N des Passübergangs abfahren. Klaus wagt den Versuch, uns vom Skidepot südlich des Passes auf den Gipfel zu führen, bricht ihn aber etwa 100 Hm darunter vernünftigerweise ab, weil wir keine Kletterausrüstung dabeihaben. Verlockend sind dagegen die Spuren, die vom Pass ein Stück ins Tal des einstigen Muttgletschers hinabführen. Skifahren in Pulverschnee vom Feinsten erwartet uns, ein paar Jauchzer quittieren's. Die 250 Hm zurück zum Pass und auf den kleinen Gratkopf nimmt man für solchen Genuss gern in Kauf.

Für die Abfahrt sind wir eine gute Strecke dankbar für die Spuren unserer Vorgänger, denn wir geraten für eine halbe Stunde unvermittelt in recht dichten Nebel, der von der Furka herabzieht. Aber der Schnee bleibt angenehm zu fahren. Unterhalb der Wolkenschicht sehen wir klarer ins Goms hinab, und auf dem Weg dorthin bald den Hungerberg. Allerdings haben wir jetzt nur Durst; den stillen wir auf der Terrasse mit Getränken, die uns Evi nicht nur holt und serviert, sondern grosszügig gleich auch spendiert. Obwohl die Tour insgesamt über immerhin 1650 Hm ging, machen's uns die letzten paar hundert Höhenmeter leicht, weil der Nachmittagsschnee aufgeweicht ist.

Samstag: Blashorn-Vorgipfel in Annäherung (2570 m)

Beim Frühstück buchstäblich Eierschalen am Hintern, weil das zu kurz gekochte Ei in meinem Picknicksäckli auf meinem Stuhl versehentlich unter Druck kommt. Erinnert mich an das unangenehme Gefühl in meinen Kinderunterhosen, wenn ich wieder mal zu spät war. Jetzt haben wenigstens die andern ihren Spass dran und decken mich mit passenden Sprüchen ein.

Anderseits werden die Corona-Nachrichten immer unangenehmer. Wenigstens haben wir für heute einen Gipfel vor, der alles andere als überlaufen ist. Einzig auf der Abfahrt sehen wir dann eine junge Frau so zügig wie allein eine Spur auf den Berg ziehen, als müsste sie einen Liebeskummer hinter sich lassen (doch vielleicht bilde ich mir das nur ein).

Wir parkieren am Eingang der engen Schlucht östlich von Ulrichen, wo die Nufenen-

pass-Strasse beginnt und ein kleines EW Strom produziert. Kein Mensch weit und breit. Kühler als an den Vortagen. Im Aufstieg folgen wir den Spuren, die bald in den Bergwald führen. Auf etwa 2000 m lichtet er sich. Weiteraufstieg in der Morgensonne, aber zahlreiche Wolken und ein giftiges Windchen halten uns davon ab, uns vorzeitig zu entblättern. Die Spuren unserer Vorgänger sind hart gefroren. Wir folgen der R 254, die zum langgezogenen Blashorn emporzieht. Dann gilt's ernst: Der Grat richtet sich auf. Klaus umgeht die Stelle westseitig und sorgt für gute Tritte in der Steilstufe. Nach 20 Hm können wir die Skier wieder montieren und den Gratrücken im Zickzack hochsteigen. Mittagshalt bei einem seltsamen Felsgebilde, wie eine Faust, aus der sich ein überlanger dünner Finger reckt. Klaus kann der Versuchung nicht widerstehen, sich hochzuranken und neben dem Finger für eine Foto zu posieren. Das Wetter entwickelt sich unterdessen zum Schlechten. Nach einer Erkundigungsphase weiter grataufwärts entscheidet Klaus, die Tour hier abzubrechen, weil bereits leichter Schnee aus den herandrängenden Wolken fällt und die Sicht sich verschlechtert.
Die Abfahrt über den immer noch gefrorenen, weithin von Rillen durchzogenen Schnee verspricht kaum Fahrvergnügen. Sorgfältig und diszipliniert rutschen und kurven wir über den schmalen und abschüssigen Gratrücken hinunter; Fahrfehler hätten schlimme Auswirkungen. Vom Gratfuss in tückisch diesigem Licht talwärts. Ungemütlich, wenn man nicht erkennt, wie das Terrain vor den Skispitzen verläuft, bzw. ob man fährt oder stillsteht. Klaus führt uns auf der Sonnenseite der Hänge, wo der Schnee von der Sonne etwas aufgeweicht ist, in Richtung Bergwald, in dem wir dann teils bequem, teils in coupiertem Terrain zu Tal fahren. Beeindruckt bleiben wir vor einer gewaltigen Wettertanne stehen, deren Astgewirr von den unwirtlichen Lebensbedingungen hier oben erzählt. Wieder in offenerem, aber steilem Gelände hinab zum Ausgangspunkt. Die letzten paar hundert Meter in aufgeweichtem Schnee das Abschlussvergnügen des Tages. Erst drei Uhr. In bester Stimmung zu einem Umtrunk auf der Hotelterrasse. Nur gerade 1300 Hm; aber das kleine Abenteuer am Gipfelgrat wird allen besser in Erinnerung bleiben als ein problemloser Gipfel.

Beim Abendessen gibt's untrügliche Zeichen, dass ein Wechsel ansteht: das Personal zwar freundlich, aber kleinlaut und mit eigenen Gedanken beschäftigt: Die Walliser Hotels werden morgen Abend wegen des Corona-Virus schliessen, das Personal aus dem Balkan weiss nicht, ob bleiben oder die Heimreise versuchen die bessere Lösung ist, wenn Verdienst und freier Personenverkehr nicht mehr gesichert sind. Wie gut es uns doch geht! Wir bleiben noch einen Tag!

Sonntag: Sidelhorn (2764 m) im 2. Anlauf
Start ein Viertelstündchen später. Dafür sind die Zimmer geräumt und das Gepäck im Auto verstaut. Christian, der wegen seines fixen Spartickets heute heimreisen muss, steht ungewohnt nachdenklich und etwas verloren auf dem Hotelvorplatz, als wir zum letzten Mal losziehen. Sein Zug fährt erst um zehn. Heute Abend werde ich von seiner Frau am Telefon erfahren, dass seine Heimreise wegen der österreichischen Grenzsperre vor Bregenz bzw. vor Lindau sich bis um Mitternacht verlängert hat. Was so ein winziger Virus nicht alles zustande bringt.
Herrlich klarer Tag. Von Oberwald ein kurzes Stück dem Dampfbahntrassee entlang, dann den Waldhang hoch, teils auf dem planierten Waldweg, teils die Kurven abschneidend. Schon bald in der Morgensonne. Unterwegs zu einem vielbestiegenen Berg, das beweisen

die zahllosen Abfahrtsspuren. Wenn die Aufstiegsspur gar zu rassig aufsteigt, legt Klaus für seine alternde Truppe ein bequemeres, wenn auch längeres neues Trassee an. Alle Stunden ein Marschhalt, damit wir das festliche Wetter auch geniessen können. Zum Schluss über den SW-Grat unschwer auf den Gipfel, der uns mit seiner grossartigen Aussicht reichlich belohnt: weit über ein Dutzend Viertausender, von den zahlreichen weiteren stolzen Gipfeln nicht zu reden. In die nach Süden führenden Täler wallen gewaltige weisse Föhnwalzen hinein, die sich in der trockenen Walliser Luft fortwährend auflösen, ein grossartiges Schauspiel – wenn man auf der «richtigen» Seite des Alpenkamms sitzt. Schön auch, wenn einem beim vertrauten Anblick der Berge, die man bestiegen hat, die Erinnerungen daran hochkommen – so eine Art wohltuendes geistig-seelisches Wiederkäuen, mehr wert als aller materielle Besitz.
Aber alles hat ein Ende. Und wir wollen unseren verdienten Chauffeuren doch die lange Heimfahrt bei Tag ermöglichen. Auch heute ortet Klaus trotz vieler fremder Spuren immer wieder unbefahrene Passagen, die besonderes Fahrvergnügen versprechen. Einmal findet er einen prächtigen NO-Hang, auf dem er einen Kurzfilm dreht, der unsere Fahrkünste auch für die Nach-Corona-Generation festhält (wenn es sie denn interessieren würde).
Auf der letzten Wegstrecke kann man herrlich uuusplampe loh. Am Bahnhof Oberwald kommen wir eben recht für einen letzten Trunk in der Nachmittagssonne, gestiftet von unserem Führer Klaus Alpiger.
1400 Hm

Ein weiteres Mal hat er uns mit seinem Gespür und unermüdlichen Einsatz fünf anregende und genussreiche Touren geboten, bevor der Kanton Wallis am folgenden Tag die Schliessung sämtlicher Tourismus-Betriebe in Kraft setzte. Einen besonderen Dank verdienen auch die beiden unermüdlichen und dienstfertigen Chauffeure Migg und Patrick sowie unser Rechnungsführer Paul, der am Ende seiner zeitraubenden Bemühungen um möglichste Gerechtigkeit jedem Teilnehmer ein hoffentlich nicht verseuchtes Zwenzgernötli als Wegzehrung für die Heimfahrt mitgeben konnte.

Skitour Isisizer Rosswis

15. März 2020

Text: Anatol Müller / Fotos: Roger Spiess

Sonntagmorgen, 15.3.2020, 4.30 Uhr, mein Wecker klingelt, da ich heute auf Skitour gehen werde. Ich stehe auf, ziehe mich an und gehe in die Küche. Nach dem Zmorgen packe ich den Zmittag ein und gehe aus dem Haus. Es ist noch dunkel, denn die Strassenlampen brennen noch nicht. Der Himmel ist klar, die Luft ist kalt. Ich gehe zu Daniel. Da er die Skitour leitet und auch in Romanshorn wohnt, kann ich mit ihm fahren. Unterwegs holen wir noch Mattis und Linus in Schwellbrunn ab. Beim Berggasthaus Malbun (Buchserberg SG) wechseln wir auf unsere bereits zu Hause aufgefellten Skis. Wir sind eine Gruppe von 12, davon gehen 4 noch ins KiBe. Wir folgen zuerst dem Skilift und warten beim Wald, bis alle da sind. Hier teilen wir uns in eine etwas schnellere und eine gemütliche Gruppe auf. Ich bin in der schnelleren Gruppe. Der Weg führt zuerst durch einen Waldstreifen, dann weiter via den Hanenspil zum Pass des Isisizgrates. Dort müssen wir unsere Skier ausziehen und ein Stück über Gras und Fels gehen. Wieder mit den Skiern traversieren wir schräg ins Tal hinunter. Nachdem wir auf der gegenüberliegenden Seite bis zur Sonne aufgestiegen sind, machen wir die erste etwas längere Pause. Schon wenig oberhalb der Grenze vom Schatten zur Sonne bläst uns ein sanfter Wind entgegen. Da er eher frisch ist, ziehen wir bald unsere Windjacken an. Der Schnee ist unter einer dünnen Schicht Pulver gefroren und an vielen Orten verweht. Ab und zu rutscht der Ski trotz Fell ein wenig zurück. Das letzte Stück ist geschafft, wir sind oben und ziehen die Felle von unseren Skis. Für die Abfahrt entscheiden wir, über die Nideri zum Isisizsess zu fahren und anschliessend zum Pass des Isisizgrates hinauf zu steigen. Luo und ich hatten die Felle schon wieder abgezogen, als unsere Leiter entschieden, dass wir noch ein Stück den Hang in Richtung Glannachopf hinauf gehen und so auf die zweite Gruppe warten, die den gleichen Weg wie beim Aufstieg hinunterfahren. Roger gräbt, da der Hang sehr steil ist, mit seiner Lawinenschaufel ein Podest, auf dem wir unsere Felle abziehen, die Bindung drehen und uns zur Abfahrt bereit machen können. Nach einer kurzen und tollen Abfahrt treffen wir uns mit der anderen Gruppe und fahren gemeinsam durch den lichten Wald zurück zum Berggasthaus Malbun. Diese 1350 Hm Aufstieg waren meine erste grosse Tour und ich bin sehr müde und auch stolz, als ich zu Hause ankomme.

KiBe-Skitour in der Region

Text: Ladina Frey / Fotos: Andrina Frey, Roger Spiess

Die eintägige kleine Skitour startete am Sonntagmorgen auf der Passhöhe der Schwägalp. Schon dort windete es ziemlich fest, aber wir liessen uns davon nicht irritieren und fuhren, nachdem wir uns mit dem nötigen Material eingedeckt hatten, zu unserem Ausgangspunkt etwas unterhalb der Schwägalp (Lautertanne). Dort parkierten wir und dann ging's los.

Sonnenschein, Pulverschnee und eine angenehme Temperatur. So hätte es man gerne, aber stattdessen trafen wir Nassschnee und viel Wind an. Für manche war es zu heiss und für manche zu kalt. Jedoch war die Stimmung gut und das ist ja immer das Wichtigste. Nach dem Aufstieg, der etwa zweieinhalb Stunden dauerte, assen wir auf dem Risipass zu Mittag. Obwohl es uns fast fortwindete, blieben wir für gut eine Stunde dort. Wenn man wollte, hätte man noch bis auf den Gipfel steigen können, aber daran hatte keiner wirklich Interesse. Also fuhren wir wieder runter. Oder besser gesagt, versuchten wir es. Man kam sich ein bisschen vor wie eine Schnecke auf der Autobahn, die einfach nicht vom Fleck kommt. Da der Schnee so nass war, musste man manchmal angeben, um etwas Tempo zu bekommen. Aber wir kamen dann doch schon nach einer halben Stunde unten an. Wir brachten das ausgeliehene Material zurück und fuhren dann nach Hause. Auch wenn die Bedingungen von Schnee und Wetter vielleicht nicht gerade traumhaft waren, war die Skitour trotzdem sehr schön und eine tolle Erfahrung.

Danke für das Organisieren der schönen und kurzen Skitour!

Marion Brunner, Thomas Schoch, Cathérine Oertle (v.l.n.r.)

Für Ihren Erfolg –
Unsere Berater sind gerne für Sie da.

Sie wollen mehr aus Ihrem Geld machen oder suchen ein TOP-Angebot für Ihre Hypothek? Wir unterstützen Sie mit umfassender und kompetenter Beratung.

Raiffeisenbank Appenzeller Hinterland
Telefon 071 354 80 60 | www.raiffeisen.ch/herisau

RAIFFEISEN

SAC-Mitglieder sind in den Gaststätten
des Alpsteins besonders willkommene Gäste.

Berghotel Säntis
Ruedi Manser, Tel. 071 799 11 60, 071 797 02 04

Berggasthaus Rotsteinpass
Fam. A. Wyss-Rusch, Tel. 071 799 11 41

Bollenwees am Fählensee
Th. Manser-Barmettler, Tel. 071 799 11 70

Sönd willkomm!

Fit für Fels
und Berg.

Kletterkurse
Schnupperklettern
Vereins-, Firmenanlässe

Kletterzentrum St.Gallen
www.diekletterhalle.ch
Tel. 071 310 09 09

Die Kletterhalle

KiBe-Tour: Schlafen im selbst gebauten Schneebiwak

JuSe-Tourenwoche

JuSe-Tourenwoche

JuSe-Tourenwoche

Skitour Isisizer Rosswis

Skitour Isisizer Rosswis

Skitour Isisizer Rosswis

KiBe-Skitour in der Region

KiBe-Skitour in der Region

Facebook-News

@sacsaentis

Beiträge

SAC Sektion Säntis
16. März •

Aufgrund der aktuellen Geschehnisse hat der Vorstand des SAC Säntis entschieden, dass bis und mit min. 19.04.2020 alle Vereinsaktivitäten inkl. Touren, Trainings, Kurse, Sitzungen, ARS-Übungen etc. abgesagt werden und die beiden Hütten geschlossen bleiben.

Bliebet gsond

7

Gefällt mir Kommentieren Teilen

SAC Sektion Säntis
2. März •

Wildseejoch-«Spitze» sehr windig zwischen Italien und Österreich

SAC Sektion Säntis
1. März •

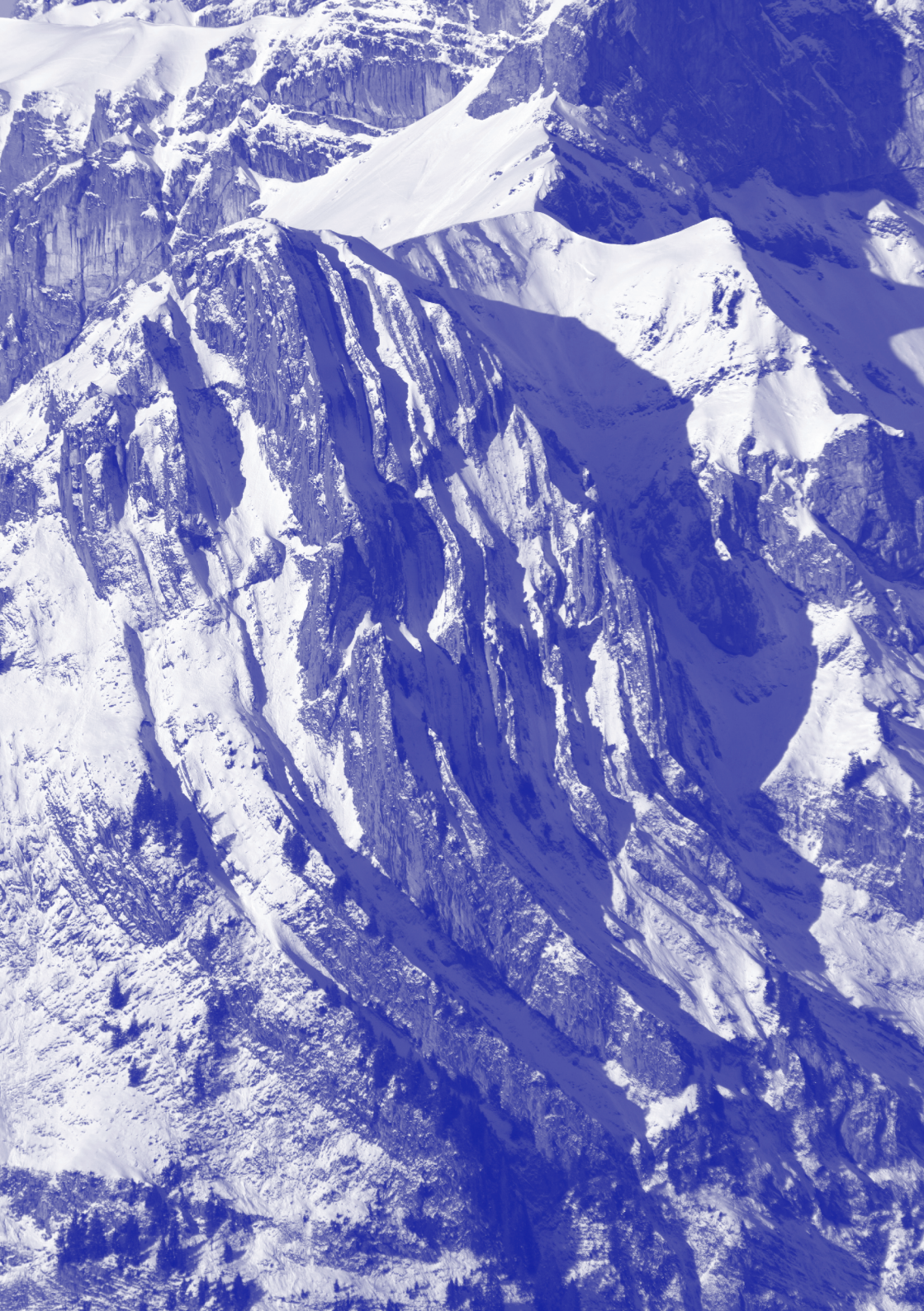
3 Wetter an der Mitterlochspitz (3176); Tourenleiter Thomas Blaier

16

Gefällt mir Kommentieren Teilen

SAC Sektion Säntis fantastisch – hier: Langtaufererhof.
29. Februar • Graun im Vinschgau, Trentino-Südtirol, Italien •

Schon ist die erste Skitour im Langtauferertal vorbei. Auf das obligate Gipfelfoto auf dem Glockhauser haben wir wegen der starken Windböen verzichtet und uns direkt den tollen Pulverschneehängen gewidmet!



Impressum
Redaktion und Korrektorat: Daniel Zwingli
Druck: A. Walpen AG, Gossau
Gestaltung und Bergquiz: Röbi Diener
PC-Konto SAC Sektion Säntis: 90-1764-2.
www.sac-saentis.ch, www.josaentis.ch
wir sind auch auf facebook

Berg-Quiz

Gewinne eine Berg- und Talfahrt mit der Säntis-Schwebebahn für 2 Personen.
Wer die vier Fragen zu den Titelbildern unserer Club-Nachrichten richtig beantworten kann, nimmt an der Verlosung teil. Antworten sind einzureichen an: bergquiz@sags.ch

Frage #02
Welcher Berg ist links auf dem Bild zu sehen?

säntis
der berg

Die SAC Sektion Säntis wird unterstützt durch:

SWISSLOS
Sportfonds Appenzell Ausserrhoden